

# Genossenschaftliche Spar- und Darlehensvereine in Uganda

Im Rahmen des Projekts „Stärkung genossenschaftlicher Strukturen im südlichen Afrika als Beitrag zur Armutsbekämpfung“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt der DGRV seit 2012 den Aufbau (vor-)genossenschaftlicher Strukturen im Finanz- und Realsektor in ausgewählten Ländern Afrikas. In Uganda fördert der DGRV in Kooperation mit der lokalen Nicht-Regierungs-Organisation „Catholic Workers Movement“ (CWM) seit einigen Jahren sehr erfolgreich den Aufbau eines landesweiten Verbunds von Spar- und Darlehensvereinen. Diese Vereine schaffen für benachteiligte Personengruppen, für die selbst Mikrofinanzinstitutionen unerreichbar sind, Zugang zu Sparmöglichkeiten und zu Kleinstkrediten. Die dadurch realisierte finanzielle Inklusion ist zugleich ein Schlüssel zur Ankurbelung lokaler Wirtschaftskreisläufe.

Die 1995 in der Diözese Masaka gegründete CWM Uganda operiert inzwischen in 12 von 19 Diözesen und hat ca. 6.400 in Basisgruppen organisierte Mitglieder. Innerhalb dieser Basisgruppen bilden sich seit Beginn des DGRV-Förderprogramms im September 2012 kontinuierlich Spar- und Darlehensvereine mit maximal je 20 Mitgliedern. Diese Selbsthilfegruppen „Catholic Workers Savings and Loan Associations“ (CW-SLA) ermöglichen ihren Mitgliedern, kleine Geldbeträge zu sparen und aus dem so selbst geschaffenen Fonds Kredite zu erhalten. Etwa 75 % der Mitglieder leben unterhalb des Existenzminimums. Alle Spar- und Darlehensvereine einer Diözese sind in einem der 12 regiona-

len Verbände organisiert, die ihrerseits wiederum Mitglieder des nationalen Verbandes sind. Der DGRV unterstützt mit Mitteln des BMZ den Aufbau dieses landesweiten dreistufigen Verbunds.

## Schlüssel zum Erfolg: Training

Die Projektarbeit beinhaltet u. a. Schulungen von lokalen Trainern und Prüfern.



Trainingsinhalte sind die in den Vereinen angewandten Methoden, Prozesse und Instrumente sowie die Vermittlung von Fachkompetenz zur Etablierung und Anwendung von Prüfprozessen. Die fähigsten Trainer aus den Regionen werden zu nationalen Trainern ausgebildet, die ihrerseits die nächsten Generationen von Trainern schulen, welche sich aus interessierten Mitgliedern bereits etablierter Vereine rekrutieren.

Um den kontinuierlichen Prüfungs- und Beratungsprozess auf regionaler und nationaler Ebene für die vielen, oft in

abgelegenen ländlichen Gebieten gegründeten Vereine ohne ständige Besuche vor Ort überhaupt zu ermöglichen, wurde vom DGRV ein Prüfungstool entwickelt, das die maßgeschneiderte Prüfung und Beratung der Spar- und Darlehensvereine ermöglicht. Die vor Ort in ein einfaches Formblatt eingetragenen und monatlich an den regionalen Verband übermittelten Transaktionsdaten aller Gruppenmitglieder erlauben

es, die meist rudimentär gehaltene Buchhaltung der Vereine automatisch zu vervollständigen. Methodische oder buchhalterische Inkonsistenzen oder Fehler werden markiert und können zeitnah korrigiert werden. Performance Indikatoren aller Gruppen stehen damit jederzeit zur Verfügung.

Die zwölf regionalen Verbände senden nach erfolgreicher Prüfung ihre Ergebnisse regelmäßig an den nationalen Verband, der dadurch die Entwicklungen in den einzelnen Verbänden kontrollieren und weiter fördern kann.

Der Aufbau von Finanzdienstleistungen und Mikrokreditsystemen ist im Grundsatz nicht neu. Als Alleinstellungsmerkmal zu werten ist jedoch der Stellenwert der strukturierten, permanenten und engmaschigen Prüfung aller Abläufe und die darauf aufbauende Beratungsarbeit der Verbände. Denn nur durch transparente Finanzabläufe kann Vertrauen bei Kleinanlegern geschaffen werden, welches wiederum die Grundlage für jede Art von genossenschaftlichen Finanzinstitutionen darstellt.

Ein ebenso mit Hilfe des DGRV entwickeltes Finanzplanungsinstrument bietet den lokalen Spar- und Darlehensvereinen zusätzliche Hilfe bei der Analyse und Entscheidung über Finanzierungen von Geschäftsgründungen und/oder Geschäftserweiterungen. Die Gruppenmitglieder der Vereine helfen sich solidarisch bei der Anwendung dieses Instruments, mit dem durch leicht nachvollziehbare Berechnungen von Einnahmen sowie Kosten aller Geschäftsvorgänge über eine durchschnittliche Betriebsperiode (d. h. eine Anbauperiode) die Wirtschaftlichkeit ermittelt werden kann. Die Analyse zeigt, ob eine Geschäftsidee überhaupt profitabel ist und wenn ja, ob die Überschüsse erlauben, den beantragten Kredit zeitnah zurückzuzahlen. Die Vereine nutzen diese Informationen als Grundlage für ihre Kreditentscheidungen. Gleichzeitig bauen die Mitglieder dabei ein wachsendes unternehmerisches Verständnis auf.

## Nach innen verbunden – nach außen verknüpft: Linkage Banking

Bereits 2013 fanden Verhandlungen bezüglich eines „Linkage Banking“ zwischen dem als Genossenschaft registrierten nationalen Verband „CW-Cooperative Savings and Credit Society“ und der Centenary Bank statt. Seit 2014 werden nun nach und nach in allen Regionen (Diözesen) Vereinskonten unter dem dafür speziell entwickelten Produkt „CenteVSLA“ zu guten Konditionen, insbesondere ohne monatliche Gebühren, eröffnet. Mit Hilfe dieser Anbindung

an das formelle Finanzsystem werden die Spar- und Kreditmöglichkeiten der Vereine wesentlich gestärkt und ihre Mitglieder werden an das für das Mikrofinanzwesen spezifische Know-how herangeführt.

Dank der Flexibilität und konstruktiven Zusammenarbeit aller Partner hat sich in Uganda ein eigenständiges Mikrofinanzsystem entwickelt, das die Beteiligten maßgeblich selbst aufgebaut haben. Die erfolgreichen Verhandlungen beim „Linkage Banking“ sowie die offizielle Registrierung als „CW-Cooperative Savings and Credit Society“ sollen die Nachhaltigkeit der Strukturen weiter fördern.

Die Anzahl der Gruppen und ihrer Mitglieder hat sich bislang sehr dynamisch entwickelt: Von Dezember 2013 bis Dezember 2016 ist die Zahl von 28 Gruppen mit 548 Mitgliedern auf 185 Gruppen mit 3.437 Mitgliedern (davon über die Hälfte Frauen) gestiegen. Es findet eine rege Kreditvergabe statt: Im Durchschnitt haben mehr als die Hälfte der Vereinsmitglieder mindestens einen laufenden Kredit.

Resümierend sind es vor allem folgende Faktoren, die zum Erfolg der Maßnahmen des DGRV zur Systembildung beigetragen haben bzw. beitragen:

- sehr enges Mentoring des Partners,
- Stärkung eines bestehenden Netzwerkes durch maßgeschneiderte Trainings und Tools sowie die Anbindung der Strukturen an den formalen Finanzsektor und

- Orientierung der Arbeit an einigen zentralen genossenschaftlichen Erfolgsfaktoren aus Deutschland: (i) Aufbau dezentraler Strukturen auf mehreren Ebenen, (ii) Stärkung der unternehmerischen Orientierung, (iii) Etablierung eines Prüfungs-, Beratungs- und Trainingssystems, (iv) Verankerung der genossenschaftlichen Prinzipien in den Gruppen: Selbsthilfe, Selbstverwaltung, Selbstverantwortung.

Ein Beitrag von  
**Dr. Birgit Galemann,**  
Kurzzeitexpertin des DGRV und  
**Fedor Böhmert,**  
DGRV-Abteilung Internationale  
Beziehungen



## Impressum

Herausgeber: DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V.,  
Pariser Platz 3, 10117 Berlin  
Internet: [www.perspektivepraxis.de](http://www.perspektivepraxis.de)

Redaktion: Dr. Andreas Wieg (verantwortlich), Dr. Julia Veßhoff, Paul Heitmann, DGRV –  
Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V., Pariser Platz 3, 10117 Berlin  
Verlag und Vertrieb: Deutscher Genossenschafts-Verlag eG, vertreten durch den Vorstand:  
Peter Erlebach (Vorsitzender), Franz-J. Köllner und Mark Wülfinghoff, Leipziger Str. 35, 65191  
Wiesbaden

Druck: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied

Bildnachweis: DGRV (Titelbild); DGRV (Peter Himsel) (Seiten 2 und 3); Dr. Birgit Galemann  
(Seiten 7 und 8)

Vervielfältigung und Verbreitung der urheberrechtlich geschützten Artikel – auch auszugsweise – nur nach vorheriger Zustimmung durch den Herausgeber und nur mit Nennung der Originalquelle gestattet.